



UNTERNEHMENSREGISTER

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse: www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum: 03. April 2024
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Fondsdepot Bank GmbH , Hof
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 240322000364
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln



Fondsdepot Bank GmbH

Hof

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.04.2022 bis zum 31.03.2023

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2022 bis zum 31. März 2023

Gliederung

1. Einleitung
2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
4. Risikobericht
5. Prognose- und Chancenbericht

1. Einleitung

Der Lagebericht verdeutlicht den Geschäftsverlauf und die Lage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der Fondsdepot Bank GmbH, Hof (im weiteren Fondsdepot Bank).

Ausgangspunkt für die Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage ist ein Überblick über die Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen. Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt zeitraumbezogene Informationen über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und stichtagsbezogene Informationen über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts. Der Risikobericht gibt einen Überblick über das Risikomanagementsystem der Gesellschaft und informiert über die wesentlichen Risiken, die in der Zukunft die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen können. Abgerundet wird der Lagebericht durch einen Prognosebericht, in dem die Geschäftsführung ihre Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft erläutert.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäfts im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 und 5 KWG sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung im Sinne von § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und 2 KWG, jeweils bezogen auf Anteilscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile (Geschäftsfeld „Offene Architektur“).



In diesem Zusammenhang bietet die Fondsdepot Bank im Wesentlichen Serviceleistungen in der Investmentfondsdepotführung und -abwicklung an. Dazu gehören insbesondere die Verwahrung von Investmentfondsanteilen in- und ausländischer Investmentgesellschaften für Depotinhaber, die Abwicklung von Kauf- und Verkaufsaufträgen über das Investmentdepot und die Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Effekten-Kredite vergeben.

Ferner hat die Gesellschaft die Erlaubnis zur Finanzportfolioverwaltung gemäß § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG.

Daneben unterstützt die Gesellschaft andere Unternehmen, die die vorgenannten Tätigkeiten ausüben (Geschäftsfeld „Offene Servicegesellschaft“). Zudem fungiert die Gesellschaft als zentrale Einkaufsplattform für Anteilscheine deutscher Kapitalverwaltungsgesellschaften und ausländischer Investmentgesellschaften (Geschäftsfeld „Zentrale Einkaufsplattform“).

Weiterhin ist Gegenstand der Gesellschaft (Geschäftsfeld „Nebengeschäfte“):

- die Verwahrung und der Vertrieb von Altersvorsorgeverträgen gemäß § 1 des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes sowie die Unterstützung der Geschäftstätigkeit anderer Unternehmen, die diese Tätigkeiten ausüben.
- die Unterstützung anderer Unternehmen bei der Verwaltung und dem Vertrieb von Vermögensmassen, welche insbesondere der Vermögensbildung von Arbeitnehmern oder der betrieblichen Altersvorsorge dienen, sowie bei der Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen und Services rund um das Thema Anlageberatung.

Die Gesellschaft darf alle Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Sie darf ferner andere Unternehmen, deren Geschäftsgegenstand mit den bezeichneten Tätigkeiten zusammenhängt, errichten, von Dritten erwerben oder sich in beliebiger Form daran beteiligen sowie Zweigniederlassungen eröffnen.

Sitz der Gesellschaft ist Hof/Saale, Windmühlenweg 12. Weiterhin betreibt die Fondsdepot Bank Betriebsstätten in München, Luise-Ullrich-Str. 20 sowie in Frankfurt am Main, Taunusanlage 8.

Alleiniger Anteilseigner der Fondsdepot Bank zum Stichtag 31. März 2023 war mit Wirkung zum 03. Januar 2023 die FNZ Germany HoldCo Limited, 10th Floor 135 Bishopsgate, London, United Kingdom, EC2M 3TP. Bis zu diesem Zeitpunkt war im Geschäftsjahr 2023 der alleinige Anteilseigner der Fondsdepot Bank die Xchanging HoldCo No. 3 Ltd, Aldershot, United Kingdom (HoldCo3).

Die rechtliche Verschmelzung der erworbenen AXA Bank in die Fondsdepot Bank erfolgte am 1. Oktober 2021 rückwirkend zum 1. April 2021 auf Basis des Verschmelzungsvertrages vom 20. September 2021.

Inzwischen ist die AXA Bank voll in die Fondsdepot Bank integriert.

Die Fondsdepot Bank verfolgt langfristig das Ziel, Wachstum des verwalteten Kundenvermögens und der Anzahl von Kundendepots auf der Plattform zu generieren. Zu diesem Zweck wurden seit 2010 diverse Migrationen bzw. Übernahmen von juristischer Depotführerschaft erfolgreich abgeschlossen. Das Wachstum zeigte sich in den letzten Jahren vor allem durch das stetig ansteigende verwaltete Kundenvermögen und die Anzahl an Depots. Beim verwalteten Kundenvermögen hatte die Bank jedoch im vergangenen Jahr vor allem aufgrund der Marktturbulenzen und den damit verbundenen sinkenden Kapitalmärkten einen Rückgang von rund 63 Mrd. EUR auf rund 59 Mrd. EUR, trotz leicht steigender Nettomittelzuflüsse, zu verzeichnen. Bei den Kundendepots stieg die Zahl von 902.093 zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf 906.272 zum Ende des Geschäftsjahres 2023.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Bank eine langfristige strategische Kooperation für die Depotführung und auch die Vermittlung und Beratung von Investmentvermögen und Vermögensverwaltungsprodukten mit der AXA Konzern AG mit Sitz in Köln geschlossen.

Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit diversen Vertriebsgesellschaften in der Offenen Architektur intensiviert. Neben den Versicherungsgesellschaften betreut die Fondsdepot Bank 190 Vertriebspartner, Pools, Strukturvertriebe und Vermögensverwalter im Geschäftsfeld "Offene Architektur".

Mit Kunden, die über diese Vertriebskanäle zugeführt werden, wird ein Depotvertrag mit der Fondsdepot Bank abgeschlossen.

Neben dem Retailgeschäft unterhält die Fondsdepot Bank Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden, die ihre Fondsbeschaffung ausgelagert haben. In diesem Segment übernimmt die Fondsdepot Bank die Beschaffung und Verwahrung von Anteilen an Investmentvermögen.

Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt am Main und Bonn.

2.1 Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet durch ein Abebben der Corona-Pandemie und stand im Zeichen des Ukraine-Krieges. Entsprechend wuchs die deutsche Wirtschaft in 2022 nach einem Wachstum um +2,9% in 2021 lediglich um +1,8% (preisbereinigt)¹. Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um +1,0% im ersten Quartal 2022 entwickelten sich die Folgequartale getrieben durch das Kriegsgeschehen eher schwach bzw. negativ: im zweiten Quartal betrug die Entwicklung -0,1%, im dritten Quartal +0,5% und im letzten Quartal -0,5%.²

Quartal eins des Jahres 2023 setzt den schwachen Trend mit +0,2% preisbereinigt zum Vorjahresquartal beim Bruttoinlandsprodukt fort. Gegenüber dem Vorquartal gab es keine Veränderung.³

Das Konsumverhalten privater Haushalte in Deutschland war im Jahr 2022 stark von der steigenden Inflation beeinträchtigt. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland in jeweiligen Preisen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stiegen im Vorjahresvergleich um 10,7 %, die preisbereinigten Konsumausgaben um 3,4 % gegenüber 2021. Die hohen Preissteigerungen spiegeln sich in der Differenz wider.⁴



Im Jahr 2022 lagen die Konsumausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 7,8% über dem Vorjahresniveau und waren somit weiterhin auf einem hohen Niveau, was sich auf die Sparquote der privaten Haushalte auswirkt. Grundsätzlich betrug der Anstieg der Verbraucherpreis im Jahresdurchschnitt 2022 6,9%.⁵

¹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen/Inlandsprodukt/Tabellen/bip-bubbles.html>

² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen/Inlandsprodukt/Tabellen/bip-bubbles.html>

³ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen/Inlandsprodukt/Tabellen/bip-bubbles.html>

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_106_811.html

⁵ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_106_811.html

Durch Preissteigerungen und Wegfall der Corona-Beschränkungen stiegen die Konsumausgaben für Dienstleistungen preisbereinigt um 8,3% gegenüber 2021. Im Vergleich zu 2019 waren die Konsumausgaben damit um 9,5% höher, preisbereinigt aber noch leicht unter dem Niveau von 2019.⁶

Für die Fondsdepot Bank ist vor allem die Sparquote der privaten Haushalte und die allgemeine Zinsentwicklung von Bedeutung.

Im Jahr 2022 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der Privathaushalte um 7,0%, jedoch schwächer als die Konsumausgaben. Hierdurch sank die Sparquote im Vorjahresvergleich um rund 4%-Punkte auf 11,4%.⁷

Alles in allem war die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Verlauf des Jahres 2022 gut, die Folgen des Ukraine-Krieges durch Preisanstiege, Unsicherheiten und Fluchtmigration hinterließen jedoch ihre Spuren. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen nach Definition des Sozialgesetzbuches (SGB) betrug im Jahresdurchschnitt 2022 2,418 Millionen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug 5,3 % und lag damit 0,4 %-Punkte unter dem Vorjahreswert.⁸ Zum Jahresbeginn 2023 ist die Arbeitslosigkeit mit 5,7% (Stand Ende April) leicht über dem Vorjahresdurchschnitt, da die Quote im Januar gegenüber Dezember um 0,3%-Punkte anstieg und die Frühjahrsbelegung nur schwach ausfällt.⁹

2.2 Branchenentwicklung

Trotz des durch Ukraine-Krieg sowie Inflation schwierigen Umfelds im Jahr 2022 hat sich der Fondsmarkt stabil entwickelt und konnte Mittelzuflüsse von 66 Milliarden Euro verzeichnen.¹⁰ Geprägt durch die Kursturbulenzen an den Märkten sank das verwaltete Fondsvermögen allerdings um knapp 12% auf 3.804 Milliarden Euro. Anleger haben jedoch besonnen reagiert, was gravierende Nettoabflüsse verhinderte und in einer Kaufzurückhaltung mündete. In Europa liegt der deutsche Fondsmarkt an der Spitze und ist mit 28% der größte Fondsmarkt innerhalb der EU. Mit einem jährlichen Wachstum über die letzten fünf Jahre von im Schnitt 6,1% liegt Deutschland deutlich vor anderen Märkten wie Italien (2,5%) und Frankreich (1,4%). Offene Publikumsfonds erlitten im Jahr 2022 einen Nettomittelabfluss von 4 Milliarden Euro gegenüber 2021, was aber deutlich unter den Werten anderer Krisenjahre liegt (2008 minus 27 Milliarden Euro, 2011 minus 15 Milliarden Euro). Ein Großteil des Neugeschäfts stammt von Privatanlegern. Private Sparer haben 2022 bis Ende Dezember - trotz steigender Zinsen - einen zweistelligen Milliarden-Betrag in Euro neu angelegt. Das detaillierte Bild bei den Publikumsfonds zeigt, dass Mischfonds ein Nettoplus von 12,5 Milliarden Euro, Immobilienfonds ein Plus von 4,5 Milliarden Euro, Rentenfonds ein Minus von 17,4 Milliarden Euro und Aktienfonds ein Plus von 0,5 Milliarden Euro verbuchen konnten. Zuflüsse haben erneut nachhaltige Fonds erfahren: Produkte gemäß Artikel 8 oder 9 der EU- Offenlegungsverordnung (SFDR) wuchsen netto um 5,4 Milliarden Euro auf 604 Milliarden Euro insgesamt und damit 20% gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg basiert vor allem auf der Umstellung konventioneller Fonds auf Fonds entsprechend der Offenlegungsverordnung.¹¹

⁶ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_106_811.html

⁷ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_106_811.html

⁸ <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2023-02-jahresueckblick-2022>

⁹ <https://www.arbeitsagentur.de/news/arbeitsmarkt>

¹⁰ <https://www.bvi.de/aktuelles/detail/fondsbranche-war-2022-widerstandsfahig/>

¹¹ <https://www.bvi.de/aktuelles/detail/fondsbranche-war-2022-widerstandsfahig/>

Im ersten Quartal 2023 flossen trotz des Krieges in der Ukraine und des stagnierenden Wirtschaftswachstums 15 Milliarden Euro netto neue Mittel zu. Ende März 2023 lag das verwaltete Fondsvermögen bei insgesamt 3.898 Milliarden Euro. Nach einem Rückgang während des Jahres 2022 auf bis zu 3.752 Milliarden Euro zeigt sich eine Aufhellung am Markt. Offene Spezialfonds sind mit 11,6 Milliarden Euro erneut der Treiber des Neugeschäfts. Dahinter stehen institutionelle Anleger wie zum Beispiel Versicherer und Versorgungswerke, die die regelmäßigen Beitragszahlungen ihrer Kunden in Spezialfonds investieren. Offenen Publikumsfonds flossen 4,9 Milliarden Euro zu. Geschlossene Fonds verzeichneten 0,7 Milliarden Euro neue Gelder. Aus Mandaten zogen Anleger 2,2 Milliarden Euro ab. Bei den offenen Publikumsfonds hatten Aktienfonds mit Zuflüssen von 6,6 Milliarden Euro die Nase vorn. Das ist der zweitbeste Jahresstart seit 2015 (bis Ende März 7,1 Milliarden Euro). Nur im ersten Quartal 2021 erzielten sie mit 22,1 Milliarden Euro einen höheren Absatz. Aktuell waren vor allem global investierende Fonds gefragt (6,1 Milliarden Euro). Rentenfonds erzielten - nach vier Quartalen mit Abflüssen - von Anfang Januar bis Ende März 2023 Zuflüsse von 2,5 Milliarden Euro. Davon entfielen 1,9 Milliarden Euro auf Fonds mit Schwerpunkt auf Unternehmensanleihen. Immobilienfonds verzeichneten 0,7 Milliarden Euro neue Gelder. Aus Mischfonds flossen 2,4 Milliarden Euro ab. Dazu haben vor allem anleihebetonte Fonds (1,9 Milliarden Euro) beigetragen. Mischfonds verzeichnen seit Mitte 2022 Netto-Abflüsse.¹²

Der DAX erlebte im Jahr 2022 nach dem stabilen Erholungskurs in 2021 einen starken Abschwung, von dem er sich im Jahresverlauf nicht vollständig erholen konnte. Nach einem bereits schwachen Start mit 15.471,2 Punkten in das Jahr 2022 fiel der Index im Verlauf des Jahres bis Ende September auf 12.114,36 Punkte (-23,7% gegenüber Ende Dezember 2021), um sich bis Jahresende auf 13.923,59 Punkte leicht zu erholen. Die Erholung setzt sich Anfang 2023 fort, sodass der Deutsche Leitindex Ende April bei 15.628,84 Punkten und somit wieder über dem Jahresstart 2022 und deutlich über dem Vorjahresniveau von 14.097,88 Punkten (+10,9%) notiert.¹³

Die stark gestiegene Inflation zwang auch die Zentralbanken zum Handeln. Dies führte zu deutlichen Anstiegen der Leitzinsen: während die EZB im Jahresverlauf 2022 den Einlagezins von -0,5% sukzessive auf +2,0% erhöhte, passte die FED ihren Leitzins im selben Zeitraum ebenfalls schrittweise von 0,25% auf 4,5% an. Ende April 2023 beläuft sich der europäische Leitzins auf 3,0%, der der US-amerikanischen Zentralbank auf 5%.^{14,15}

2.3 Unternehmensentwicklung

Die Fondsdepot Bank hat die aktuelle Produkt- und Servicepalette mit bestehenden sowie mit neuen Kunden insbesondere auch vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen, hauptsächlich MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) für Finanzintermediäre in den vergangenen Jahren sukzessive adaptiert und erweitert. Die in den vergangenen Jahren begonnenen erheblichen Produkt- und Serviceerweiterungen, wie der weitere Ausbau von Geldkonto-Funktionalitäten, die Anbindung von FinTech-Unternehmen und Online-Lösungen zur Unterstützung der Vertriebspartner sowie Investitionen in das Banking-Portal der Gesellschaft oder auch vermögensverwaltende Fondsdepotlösungen wurden abgeschlossen. Zusätzlich wurden Investitionen in die IT-Landschaft - insbesondere im Bereich der Digitalisierung der Geschäftsprozesse - getätigt.

¹² Quelle: <https://www.cash-online.de/a/fondsabsatz-legt-im-ersten-quartal-2023-deutlich-zu-650025/>

¹³ Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/162176/umfrage/monatliche-entwicklung-des-dax/>

¹⁴ <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/geld-und-kapitalmaerkte/zinssaetze-und-renditen/ezbzinssaetze-607806>

¹⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/419455/umfrage/leitzins-der-zentralbank-der-usa/>

Die Fondsdepot Bank war im Geschäftsjahr in Deutschland am Plattformmarkt nach wie vor einer der wenigen wesentlichen Player, auf den sich die Bestände am deutschen Markt verteilen.¹⁴ Aufgrund der Anzahl von vertraglich gebundenen Vermittlern ist sie auch 2022 Marktführer am deutschen Markt für Haftungsdächer.¹⁵ Um den Branchentrend zu nachhaltigen Fonds zu folgen, hat die Fondsdepot Bank entsprechende Produkte auf der Plattform im Angebot.

Die im Geschäftsfeld „Offene Architektur“ verwahrten Investmentdepots entwickelten sich wie folgt:

Konten bei der Fondsdepot Bank	31.12.2014 (Anzahl)	31.12.2015 (Anzahl)	31.12.2016 (Anzahl)	31.03.2017 (Anzahl)	31.03.2018 (Anzahl)
Investmentkonten	764.225	979.945	863.526	876.922	870.898
Konten bei der Fondsdepot Bank	31.03.2019 (Anzahl)	31.03.2020 (Anzahl)	31.03.2021 (Anzahl)	31.03.2022 (Anzahl)	31.03.2023 (Anzahl)
Investmentkonten	855.945	853.526	859.450	902.093	906.286

2.4 Allgemeine personelle Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 verringerte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 511 auf 498 und blieb somit unter der Marke von 500.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer*innen bei der Fondsdepot Bank wie folgt dar:

	2014	2015	2016	01-03-2017		
Jahresdurchschnitt nach §267 Abs. 5 HGB	459	431	401	397		
darin enthalten Leitende Angestellte	4	4	4	5		
Daneben Geschäftsführung	2	2	2	2		
Daneben Auszubildende		4	4	4		
	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020	2020/ 2021	2021/ 2022	2022/ 2023
Jahresdurchschnitt nach §267 Abs. 5 HGB	406	423	452	466	511	498
darin enthalten Leitende Angestellte	10	11	10	9	15	18
Daneben Geschäftsführung	2	2	2	2	2	2
Daneben Auszubildende	4	5	5	5	4	3

Die Fluktuationsrate zum Jahresende lag mit 13,9% um 3,5% über dem Vorjahreswert, blieb jedoch dank der niedrigen Quote an Arbeitnehmerkündigungen (6,0%) weiterhin im moderten Bereich.

¹⁴ Vgl. Plattform: European Platforms May 2022:S. 45; Table 9.

¹⁵ Vgl. <https://www.fondsprofessionell.de/news/vertrieb/headline/das-sind-deutschlands-groesste-haftungsdaecher-221088/newsbild/3/>.



Die Teilzeitquote des Unternehmens betrug per 31. März 2023 25,9%. Das Durchschnittsalter aller Arbeitnehmer*innen mit rund 45,1 Jahren sowie die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit mit rund 12 Jahren blieben nahezu unverändert.

Auf Basis eines neuen Target Operation Models der Bank stellten sich mehrere Geschäftsbereiche mit flacheren Hierarchien und neuen Aufbauorganisationen neu auf. In der Organisationsentwicklung lag ein besonderer Fokus auf der Konzeptionierung und Implementierung eines zukunftsgerichteten Rollen- und Kompetenzmodells für alle Mitarbeiter*innen des Unternehmens. Die Planung und Umsetzung individueller Personalentwicklungsmaßnahmen war parallel wiederum fester Bestandteil des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses. Änderungen der Teamstrukturen wurden konsequent mit Teambuildings und -trainings begleitet.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 Ertragslage

Im Folgenden werden die Zahlen in Bezug auf dem Geschäftsjahr zugrunde liegenden Zeitraum vom 1. April 2022 bis zum 31. März 2023 erläutert. Die Vergleichsperiode bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 und wird nachfolgend als Vorjahr bezeichnet.

Die Fondsdot Bank weist im Geschäftsjahr im Ergebnis nach Steuern einen Verlust in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 1,5 Mio. Euro) aus.

Die Provisionserträge standen aufgrund der Nachwirkungen der Corona Pandemie sowie des anhaltenden Ukraine Krieges unter Druck. Sie verringerten sich im Geschäftsjahr auf 245,0 Mio. Euro (Vorjahr: 282,1 Mio. Euro). Die Provisionsaufwendungen sanken im Berichtszeitraum von 220,7 Mio. Euro auf 187,8 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis ist von 61,3 Mio. Euro in 2022 auf 57,2 Mio. Euro gesunken.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,8 Mio. Euro) ausgewiesen. Diese resultieren unter anderem aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen betrugen 27,6 Mio. Euro (Vorjahr: 26,3 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf inflationsbedingte Gehaltsanpassungen zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 29,2 Mio. Euro (Vorjahr: 29,7 Mio. Euro) im Wesentlichen aufgrund gesunkener Aufwände für den Versand von Kundenmailings. Dem gegenüber standen leicht gestiegene Aufwände für IT- und Wartungskosten für das Kernbankensystem sowie Beratungsleistungen im regulatorischen Umfeld.

Als Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 5,8 Mio. Euro verbucht. Diese betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Abschreibungshöhe um 0,8 Mio. Euro gesunken.

Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (2,4 Mio. Euro; Vorjahr 2,2 Mio. Euro) ist vor allem auf Effekte aus der Bewertung der Pensionrückstellungen zurück zu führen.

Die Gesellschaft erzielte als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit einen Verlust in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn 0,5 Mio. Euro).

Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2022/2023 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 6,0 Mio. Euro konnte nicht erreicht werden. Das lässt sich insbesondere durch wesentlich geringere Nettomittelzuflüsse vs. Planung und durch die negative Entwicklung an den Aktien- und Bondmärkten (z.B. starker DAX-Einbruch von Anfang 2022 mit ca. 15.500 Punkten auf den Tiefpunkt in Höhe von ca. 12.100 Punkten im September 2022) erklären. Die geringeren Nettomittelzuflüsse waren hauptsächlich den Marktgegebenheiten und der Zinswende geschuldet. Die Kunden waren im fallenden Markt vorsichtiger hinsichtlich Wertpapieranlagen. Der vorübergehende Einbruch an den Aktienmärkten hat sich bei der Fondsdot Bank vor allem bei den Bestandsprovisionserträgen niedergeschlagen. Das verwaltete Kundenvermögen war mit ca. 72 Mrd. EUR zum Ende März 2023 prognostiziert. Erreicht wurden ca. 59 Mrd. EUR. Die Differenz von ca. 13 Mrd. EUR ist eine der Hauptgründe für die fehlenden ca. 8 Mio.

Euro Ertrag vs. der Prognose. Teilweise kompensiert wurde die Differenz bei den Provisionserträgen durch einen steigenden Zinsertrag basierend auf der erfolgten Zinswende in 2022. Die verbleibende Differenz beim Ergebnis vor Steuern von ca. 1,7 Mio. EUR zur Prognose lässt sich durch höhere Verwaltungsaufwendungen erklären.

Als Hauptposition sind hier die Personalkosten mit ca. 0,9 Mio. EUR, vor allem durch zusätzlich benötigtes Personal für die Abarbeitung der Moniten aus der §44 KWG-Prüfung, sowie aufgrund höherer Gehaltssteigerungen vs. der Prognose aufgrund der gestiegenen Inflation zu nennen. Darüber hinaus lagen die sonstigen Verwaltungsaufwendungen ca. 0,8 Mio. EUR über der Prognose. Gründe hierfür sind höhere Kosten durch Inflation, sowie zeitlich verschobene Kosteneinsparungseffekte aus Effizienz- und Digitalisierungseffekten. Der seit Februar 2022 herrschende Krieg in der Ukraine hat auf die Fondsdot Bank keine direkten Auswirkungen. Die Fondsdot Bank hat keine Vertriebspartner mit Sitz in Russland. Kunden der Bank sind nicht von persönlichen Sanktionen betroffen.

Diverse Fonds wurden aufgrund von Sanktionen am Markt gesperrt. Die Fondsdot Bank hat diese - wie branchenweit umgesetzt - in Absprache mit Fondsgesellschaften und Vertriebspartnern ebenfalls gesperrt. Die Auswirkungen auf die Erträge der Bank hieraus sind sehr gering. Unsere Ertragslage ist jedoch seit Ausbruch des Krieges indirekt betroffen.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte am Ende des Geschäftsjahres über Eigenkapital in Höhe von 85,5 Mio. Euro (Vorjahr: 73,6 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Kapitalerhöhung durch die FNZ Germany Holdco Ltd. in Höhe von 15,0 Mio. Euro. Diese Kapitalerhöhung wurde aufgrund zusätzlicher Kapitalanforderungen (SREP-Aufschlag und aufsichtliche Eingemittlempfehlung) durch die BAFIN und die Bundesbank notwendig. Als Fremdkapital wurden 707,8 Mio. Euro (Vorjahr: 585,4 Mio. Euro) gezeigt. Darin enthalten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (645,2 Mio. Euro; Vorjahr: 531,8 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten resultierend aus der Ausweitung der Kundengeldkonten (Steigerung um 115,9 Mio. Euro) sowie der technischen Abwicklungskonten (Verminderung um 1,2 Mio. Euro). Die technischen Abwicklungskonten dienen zur Verbuchung der Käufe bzw. Verkäufe von Fonds. Weitere Positionen im Fremdkapital sind: Treuhandverbindlichkeiten (0,5 Mio. Euro; Vorjahr: 0,7 Mio. Euro), Rückstellungen 43,6 Mio. Euro; Vorjahr: 43,1 Mio. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich im Geschäftsjahr auf 10,7 % (11,2 % im Vorjahr). Ursache für die Entwicklung der Eigenkapitalquote ist im Wesentlichen die Erhöhung der Bilanzsumme wegen der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Hintergrund sind die stark gestiegenen Kundeneinlagen aufgrund der gestiegenen Zinsen. Dem gegenüber stehen auf der Aktivseite Verringerungen der Forderungen an Kreditinstitute um 26,2 Mio. Euro auf 17,3 Mio. Euro sowie ein Anstieg der Barreserve auf 673,5 Mio. Euro (Vorjahr: 513,1 Mio. Euro). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ist im Geschäftsjahr auf -4,4 % (Vorjahr: 0,08 %) gesunken.



Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtszeitraum um 5,9 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro gesunken. Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute entwickelten sich von 35,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 15,4 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr.

Als Forderungen an Kunden werden 58,3 Mio. Euro (Vorjahr: 61,7 Mio. Euro) ausgewiesen. In dieser Position werden überwiegend Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen gegenüber den Kapitalverwaltungsgesellschaften gezeigt. Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig.

Die immateriellen Anlagewerte (31,6 Mio. Euro, Vorjahr: 27,9 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen das Kernbankensystem und angrenzende Systeme.

Die Bilanzsumme der Fondsdepot Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 658,9 Mio. Euro auf nun 793,2 Mio. Euro.

3.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im folgenden wird die Entwicklung der für die Fondsdepot Bank relevanten nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Verlauf des Geschäftsjahres von April 2022 bis März 2023 dargelegt. Die Anzahl der Depots entwickelte sich trotz schwierigem Marktumfeld positiv und stieg um 4.186 von 902.086 auf 906.272. Die für die Ertragskraft der Fondsdepot Bank wichtigere Anzahl der Depots mit Bestand legte sogar um 11.134 von 819.701 auf 830.835 zu.

Das betreute Kundenvermögen sank von 63,0 Milliarden Euro zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 4,2 Milliarden Euro auf 58,8 Milliarden. Dieser Rückgang ist zum einen durch einen Sondereffekt verursacht (über 2 Milliarden Euro Abflüsse bei einem Partner, der Kunden im Ausland verloren hat) und durch den Rückgang der Aktien- und Rentenmärkte während des Jahres 2022 erklärbar. Die Nettomittelzuflüsse summierten sich im Geschäftsjahr 2023 auf 0,2 Milliarden Euro (die ca. 2 Milliarden Sondereffekt inkludiert) und lagen vor allem aufgrund der schwierigen Marktsituation während des Jahres 2022 deutlich unter dem Wert des vorherigen Geschäftsjahres. Die Anzahl der Beschäftigten sank im Geschäftsjahr 2023, vor allem getrieben durch Effekte aus Effizienz- und Digitalisierungsprojekten, trotz der steigenden Anzahl von Kunden, von durchschnittlich 511 im Geschäftsjahr 2022 auf 498 im Geschäftsjahr 2023. Die Fondsdepot Bank fragt bei den Mitarbeitern im Zuge von regelmäßigen Befragungen die Zufriedenheit ab. Zusätzlich werden regelmäßige Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt, bzw. auf externe Studien und. Umfragen zurück gegriffen. So ist die Fondsdepot Bank bei der regelmässig stattfindenden Umfrage der „Plattform“ hinsichtlich des Services ganz oben im Ranking zu finden.

4. Risikobericht

4.1 Überblick

Die Fondsdepot Bank GmbH ist ein CRR-Institut, auf das die Capital Requirements Regulation (CRR) anzuwenden ist. Seit 3. Januar 2023 ist die Fondsdepot Bank ein Tochterunternehmen der im Vereinigten Königreich ansässigen Beteiligungsgesellschaft FNZ Germany Holdco Limited des globalen Konzerns FNZ und aus dem DXC-Konzern ausgeschieden. Im Hinblick auf Risikogesichtspunkte wird die FNZ Germany Holdco Limited als reine Beteiligungsgesellschaft ohne eigene Mitarbeiter und ohne eigenes operatives Geschäft hier nicht weiter betrachtet.

Neben der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems stand im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig die Vorbereitung zur Integration in den Konzern FNZ im Fokus.

Das Risikomanagementsystem der Bank, das auf der von der Geschäftsleitung definierten Geschäfts- und Risikostrategie basiert, ist von einer dezentralen Risikosteuerung in den operativen Einheiten und einer zentralen Risiküberwachung sowie Risikoberichterstattung durch das Risikocontrolling (Risk Control) an die Geschäftsleitung geprägt.

In den regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen Sitzungen des Risiko Komitees (Risk Committees), dem neben der Geschäftsleitung auch Vertreter aus weiteren Bereichen angehören, werden die Risikosituation diskutiert, ggf. ergänzende Maßnahmen zur Steuerung verabschiedet als auch Entscheidungen zur Fortentwicklung des Risikomanagementsystems selbst getroffen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit hat die Bank Verfahren eingerichtet, die sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessen berücksichtigen. Das Institut verfügt zudem über einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs. Die Planung berücksichtigt einen mehrjährigen Zeitraum und wird unterjährig aktualisiert. Die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise ermittelt.

Durch die Ausrichtung der Fondsdepot Bank auf Dienstleistungen in der Depotführung und die Rolle als Haftungsdachgeber ist sie vor allem operationellen Risiken ausgesetzt und stellt daher hohe Anforderungen an deren Steuerung. Alle weiteren Risikoarten resultieren aus nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten wie z. B. aus kurzfristigen Finanzanlagen, aus vergebenen Effekten-Krediten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Sinne einer Risikosteuerung hat die Bank ihre verfügbare Liquidität auf mehrere Kontrahenten verteilt. Somit ist sie in eingeschränktem Maß auch Adressenausfall-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Die Bank hat die Risikoarten operationelles Risiko, Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken (Pensionsrisiko als Bestandteil des Marktpreisrisikos sowie das Geschäfts- und strategische Risiko) als wesentlich klassifiziert und in der von der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie dokumentiert.

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten der Bank unterliegen insbesondere operationelle Risiken einem umfassenden Management. Dazu gibt es entsprechende, in allen Bereichen verankerte Prozesse. Zur Risikotransformation setzt die Bank adäquate Versicherungen ein, soweit dies am Versicherungsmarkt möglich und unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll ist. Adressenausfallrisiken werden auf der Basis von durch die Geschäftsleitung vorgegebenen Kontrahentenlimiten gesteuert und überwacht. Die Adressen müssen mindestens ein Rating für langfristige, unbesicherte Verbindlichkeiten im Investmentgrade-Bereich aufweisen. Sofern kein Rating von Fitch, Standard & Poor's oder Moody's zur Verfügung steht, können weitere Ratingagenturen herangezogen werden. Die betreffende Ratingagentur muss allerdings von der European Securities and Markets Authority (ESMA) registriert bzw. zertifiziert sein. Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt ein aktives, konservatives Liquiditätsmanagement. Die Erzielung von Zinserträgen ist von nachrangiger Bedeutung. Für den Fall eines Liquiditätsgengpasses wird ein Notfallplan vorgehalten. Für Marktpreisrisiken sind Limite definiert, bei deren Unter- bzw. Überschreitung eine entsprechende Eskalation erfolgt.

Die Anzahl der operationellen Schadensereignisse hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2021/2022 von 125 auf 116 reduziert. Ebenso reduzierte sich die Höhe der operationellen Schäden insgesamt von 603 TEUR um 39 % auf 368 TEUR (siehe jeweils Kapitel 4.3.1.). Adressenausfälle waren weiterhin nicht zu verzeichnen.



4.2 Struktur und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement in der Fondsdepot Bank GmbH wird definiert als Konzept, um Risiken zu identifizieren, zu vermeiden, zu reduzieren, zu begrenzen, zu transformieren und zu kontrollieren. Dabei gibt es eine klare Unterscheidung zwischen dem Risikomanagement als eine unternehmensweite Herausforderung und Risk Control als eine unabhängige Funktion, um diesen Prozess zu überwachen. Die Unit Risk Control definiert sich im Besonderen über die regulatorischen Anforderungen und unterstützt das Risikomanagement durch Methodenvorgaben, Überwachungs- und Berichtsaktivitäten. Die Division Regulatory Affairs setzt sich aus den Units Compliance/Anti Money Laundering/Anti-Fraud, Regulatory Reporting & Services, Legal und Risk Control sowie dem Feedbackmanagement zusammen. Die Division Regulatory Affairs ist dem Chief Regulatory Officer (CRO) unterstellt, der zur erweiterten Geschäftsleitung gehört.

Das Management von Risiken ist eng mit den Einheiten verknüpft, die dem jeweiligen Risiko ausgesetzt sind. Dies gilt besonders für die Fachbereiche, in denen die operationellen Risiken in Form von Verlustereignissen sichtbar werden. Hier wurden Risiko-Koordinatoren benannt, die eine Koordinatoren- und Multiplikatoren aufgabe wahrnehmen. Mit der regelmäßigen Teilnahme an internen und externen Veranstaltungen wird eine angemessene Qualifikation der Mitarbeiter, insbesondere im Bereich der Risikosteuerung und -überwachung, sichergestellt.

Zur Sicherstellung des Informationsflusses in alle Richtungen nimmt Risk Control regelmäßig an Gremien und Meetings teil und tauscht sich über alle Ebenen zu risikorelevanten Themen aus. Zusätzlich beschäftigt sich das Risiko Komitee mit den wesentlichen Risiken. Teilnehmer des Risiko Komitees sind neben dem Head of Risk Control die Geschäftsleitung mit allen Geschäftsbereichsleitern der Bank, den Leitern der Divisions aus dem Geschäftsbereich COO, der Leiter der Internen Revision sowie Gäste. Zielsetzung, Aufgaben und weitere Details zum Risiko Komitee sind in der Risk Committee Charter dokumentiert.

Risk Control dokumentiert die Anforderungen an das Risikomanagement in Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Zu den einzelnen Risikoarten wurden dem Risiko entsprechend angemessene Werkzeuge entwickelt, um die Risiken angemessen zu managen. Die interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem.

Neben verschiedenen periodischen und ad hoc Berichten erstellt Risk Control einen vierteljährlichen übergreifenden Risikobericht. Der Bericht wird im Risiko Komitee erörtert. Die im Risiko Komitee vereinbarten Aktivitäten werden von Risk Control nachgehalten. Darüber hinaus bereitet Risk Control die aus verschiedenen Informationsquellen gewonnenen Informationen zu Entscheidungsvorlagen auf und stellt sie den entsprechenden Gremien vor. Risikoinformationen zu Auslagerungen fließen auch in den jährlichen Bericht des zentralen Auslagerungsmanagements ein.

Zur Unterstützung der Identifizierung von Risiken nimmt Risk Control an Gremiensitzungen (z.B. Asset Liability Committee) und ausgewählten Meetings teil und berät die Fachbereiche der Bank bei risikorelevanten Fragestellungen.

4.3 Risikoarten

4.3.1 Operationelle Risiken

Die Fondsdepot Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten oder Gewinnen, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein, jedoch nicht Geschäfts- und strategische Risiken. Die Bank folgt damit der Baseler Definition.

Die umfassende Steuerung von operationellen Risiken ist in der Risikostrategie der Bank verankert. Die Bank ist bereit, die damit einhergehenden Kosten sowie die Kosten für risikomindernde Maßnahmen zu tragen, wobei Kosten und Nutzen stets zu berücksichtigen sind, und ansonsten verbleibende Risiken zu tragen. Alle Mitarbeiter des Institutes sind somit aufgefordert, operationelle Risiken zu erkennen und zu steuern.

Zu den wichtigsten operationellen Risiken in der Fondsdepot Bank neben dem Prozessrisiko das IT-Risiko, das Projektrisiko, das Personalqualifikations- und -verfügbarkeitsrisiko, das Prozessunterbrechungs- und Katastrophenfallrisiko, das Betrugsrisiko sowie das Dienstleistungsrisiko (inkl. Outsourcing). Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht gesondert ausgewiesen, sondern werden in den genannten Risikotypen berücksichtigt.

Zur Identifizierung und Messung von Risiken wurden verschiedene Instrumente eingeführt. Hierzu gehören bei der Fondsdepot Bank die zentrale Schadensfalldatensammlung, ein Bottom-up Risk Self Assessments, eine Top-down Szenario-Analyse sowie eine Reihe von Risikoindikatoren. Diese werden angereichert durch die Bereitstellung von Geschäftsumfeld- und internen Kontrollfaktoren.

Die Risikovermeidung erfolgt über strategische Vorgaben der Geschäftsleitung. Durch diese werden die Geschäftsausrichtung und die Tätigkeitsschwerpunkte der Folgejahre festgelegt und dadurch indirekt bestimmt, in welchen Feldern keine Aktivitäten erfolgen und damit auch keine Risiken eingegangen werden.

Zur Verminderung von Risiken werden die identifizierten Risiken untersucht. Jedes oben erwähnte Werkzeug fordert deshalb eine Beschreibung risikomittigender Maßnahmen, die nachverfolgt werden. Für wesentliche Verlustereignisse dokumentiert die Bank den Schadensfall und die daraus abgeleiteten Maßnahmen strukturiert im Rahmen eines sog. „Lessons Learned“-Prozesses.

Eine Reduzierung von Risiken erfolgt in der Bank durch die Nutzung standardisierter Haftungsregelungen in Verträgen und Dokumenten, welche die Verantwortlichkeiten klar festlegen und das Risiko für zu übernehmende Prozesse begrenzen. Insbesondere im Bereich des Haftungsdachs sind vertraglich sog. Back-to-back-Vereinbarungen getroffen, um finanzielle Risiken zu limitieren. Darüber hinaus sind ein professionelles Vertrags-, Einkaufs- und Projektmanagement sowie ein IT-Incident-Management implementiert. Ein Business-Continuity-Management Konzept sowie zugehörige Notfallpläne und regelmäßige Tests dieser Pläne - auch in Abstimmung mit wesentlichen externen Dienstleistern - dienen ebenfalls der Begrenzung von Risiken. Speziell für Pandemieszenarien liegt ein Pandemieplan vor, der mit Ausbruch der Corona-Pandemie angewandt und fortlaufend weiterentwickelt wurde, z. B. durch umfangreichen Ausbau der Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten. Risiken aus Fremdbezügen vor allem der IT und Auslagerungen im Sinne der MaRisk werden durch das Zentrale Providermanagement überwacht, welches im Bereich IT angesiedelt ist.

Verluste aus Schadensfällen werden in eine durch Risk Control verwaltete Datenbank eingetragen, bewertet und berichtet. Diese können auch Gegenstand von Zielvereinbarungen des Managements sein.

Schließlich setzt das Institut zum Zweck der Risikotransformation auf ein adäquates Versicherungsportfolio, das durch das Versicherungsmanagement der Bank verwaltet und regelmäßig auf Optimierungspotenzial untersucht wird. Ziel ist es, bestandsgefährdende Situationen, z. B. durch Großverluste aufgrund von Fehlbearbeitung, zu vermeiden.



Die Fondsdepot Bank GmbH verwendet zur Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz.

Die Anzahl der Verlustfälle der Fondsdepot Bank GmbH im Zeitraum April 2022 bis März 2023 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 125 auf 116; die Summe der realisierten Verluste reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 603 TEUR um 39 % auf 368 TEUR.

4.3.2 Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken)

Die Fondsdepot Bank bezeichnet als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass ein Debitor, beispielsweise durch Insolvenz, seine Pflichten gegenüber der Bank nicht erfüllen kann (Forderungsausfall). Aufgrund der Geschäftsausrichtung ergeben sich Adressenausfallrisiken im Wesentlichen aus der Anlage der Liquidität bei anderen Banken, aus vergebenen Effekten-Krediten und aus offenen Rechnungen an die Mandanten.

Die Bestimmung des Risikokapitals für das Adressenausfallrisiko erfolgt für die Fondsdepot Bank über den Kreditrisikostandardansatz (KSA). Dabei sind aufgrund der Geschäftsausrichtung der Fondsdepot Bank GmbH die Forderungsarten im Sinne der CRR, die grundsätzlich einem Adressenausfallrisiko unterliegen, auf wenige Bilanzaktiva begrenzt.

Das bestehende Anlagevolumen wird derzeit auf Tagesgeldbasis sowie in Form von Kündigungs- und Termingeldern in geringem Umfang und ohne wesentliche Fristentransformation diversifiziert bei verschiedenen Instituten angelegt.

Die Fondsdepot Bank steuert und überwacht wesentliche Adressenausfallrisiken durch Vergabe von Limiten pro Kontrahenten bzw. Leistungsempfänger/Partner (letztere z. B. bei ausstehenden Bestandsprovisionen). Die Limite basieren unter anderem auf zugrunde liegenden Ratings verschiedener Ratingagenturen und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung. Darüber hinaus überwacht die Bank die Entwicklung von CDS-Spreads für verschiedene Kontrahenten auf täglicher Basis.

Durch die strikten internen und externen Vorgaben (z. B. CRR) zu den Kontrahentengrenzen sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene, die damit verbundene tägliche Messung und Überwachung der Exposures sowie die klaren Berichts- und Eskalationswege, werden die Risiken insgesamt zeitnah gemessen, gesteuert und transparent gemacht. Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Bereichen stellt die Aktualität der zu überwachenden Risiken/Kontrahenten sicher.

Das Produkt Effekten-Kredit erfüllt die Voraussetzungen zur Einstufung als nicht-risikorelevantes Kreditgeschäft. Bei der Beurteilung des Adressenausfallrisikos wird aufgrund der Produktspezifika der Fokus primär auf den möglichen Ausfall der verpfändeten Sicherheiten gelegt. Merkmale des Produktes sind definierte Beleihungsgrenzen und Obergrenzen hinsichtlich des Kreditbetrages. Regelmäßig findet eine Beurteilung von bereits bestehenden Vertragsverhältnissen im Rahmen der mit der Kreditprolongation verbundenen Prüfungs- und Dokumentationshandlungen statt.

Durch die Definition und Abgrenzung von beleihbaren und nicht-beleihbaren Fonds wird erreicht, dass nur solche Kreditsicherheiten bei der Festlegung der Kreditkonditionen berücksichtigt werden, die die Durchsetzbarkeit und Werthaltigkeit der im Portfolio gehaltenen Sicherheiten gewährleisten.

Außerordentliche Überprüfungen von Engagements einschließlich der Sicherheitenwertansätze werden soweit angezeigt ad hoc vorgenommen. Die Risikoberichterstattung berücksichtigt grundsätzlich auch die Entwicklung der Risikoversorge, wie Wertberichtigungen, Abschreibungen sowie Forderungsausfall bezüglich des Kreditportfolios.

Neben Ad-hoc-Eskalationen werden die Adressenausfallrisiken detailliert im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes dargestellt und beurteilt.

4.3.3 Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Bei der Fondsdepot Bank GmbH handelt es sich um ein Nichthandelsbuchinstitut i. S. v. Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 i. V. m. Artikel 94 Abs. 1 CRR.

Die Fondsdepot Bank betreibt Handelsgeschäfte derzeit in Form von Geldmarktgeschäften (Anlage von Tages-, Kündigungs- und Termingeldern) zur institutseigenen Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus übernimmt die Bank in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Anteilsscheine bzw. Bruchstücke von Investmentanteilen, um Betragsorders seitens der Kunden für Fondsanteile abwickeln zu können, die nur im Wege von Stickeorders gekauft bzw. verkauft werden können. Diese werden nur aus abwicklungstechnischen Gründen gehalten und nach strengen Kriterien behandelt. Sie dienen weder dem Eigenhandel, noch besteht damit eine Gewinnerzielungsabsicht. Zur Abwicklung von Kundenorders und des Zahlungsverkehrs werden bei anderen Kreditinstituten laufende Konten auch in Fremdwährung geführt. Weiterhin bestehen Fondsanteile, die von der Bank durch Entgeltumwandlung in Fondsanteilen (z.B. PZE/F) von Mitarbeitern gehalten werden. Mit der Übernahme von arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern und Mitarbeitern aus übernommenen Arbeitsverträgen unterliegen dafür reservierte und in Fonds der Allianz Global Investors investierte Mittel einem Marktpreisrisiko.

Für Marktpreisrisiken wurden Limite vereinbart, bei deren Unter- bzw. Überschreitung eine entsprechende Eskalation erfolgt.

Andere Handelsgeschäfte werden von der Fondsdepot Bank GmbH zurzeit nicht betrieben. Sonstige Marktpreisrisiken in Form von Options-, Aktienkurs-, Index- oder Rohwarenrisiken erachtet die Bank als nicht relevant.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt gemäß Rundschreiben 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Die sich hieraus ergebenden quantitativen Auswirkungen stellen sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Zinsschock	Schwankung wirtschaftlicher Wert in TEUR
+ 200 Basispunkte	12.858
- 200 Basispunkte	- 15.037



Die negative Barwertänderung bei einem Zinsschock von - 200 Basispunkten unterschreitet die 20%-Schwelle aus dem Rundschreiben. Vor diesem Hintergrund unterliegt die Bank an diesem Stichtag einem erhöhten Zinsänderungsrisiko. Da in der Bank keine für das Zinsrisiko relevanten Fremdwährungspositionen bestehen, erfolgt kein separater Ausweis der Auswirkungen des Zinsschocks auf einzelne Währungen.

Das aktuelle Zinsumfeld unterstützt aufgrund wachsender Kundeneinlagen i. V. m. dem gestiegenen Zinssatz der EZB für die Einlagefazilität die Ertragssituation der Bank aus periodischer Sicht. Gleichzeitig erhöhte sich im Geschäftsjahr das barwertige Zinsänderungsrisiko der Bank unter Anwendungen der aufsichtlichen Zinsschocks für Szenarien mit fallenden Zinsen. Die Ausweitung des barwertigen Zinsrisikos resultiert dabei insbesondere aus dem Verzicht der Fristentransformation für Geldanlagen, die zu einer erhöhten Passivlast des Zinsbuchs in den längerfristigen Laufzeitbändern aufgrund der gewählten Ablaufkition für Kundeneinlagen (Positionen mit unbestimmter Kapitalbindung mit Zinskopplung am Zinssatz der EZB für die Einlagefazilität) geführt hat. Bedingt durch die mit den Endkunden und Vertriebspartnern vereinbarten Zinskonditionen kann jedoch einer Materialisierung von Zinsänderungsrisiken über das Zinsergebnis effektiv entgegengesteuert werden.

Marktpreisrisiken inkl. der Zinsänderungsrisiken werden im Einklang mit den MaRisk als „wesentlich“ eingestuft und entsprechend beobachtet sowie erforderlichenfalls eskaliert. Marktpreisrisiken finden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung und in den Stresstests Berücksichtigung.

4.3.4 Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko bezeichnet die Fondsdepot Bank ihr Risiko, welches darin besteht, dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu erhöhten Kosten beschafft werden können. Dabei bestimmt die Bank die Liquidität auf der Basis von § 11 KWG. Demnach müssen Institute ihre Mittel so anlegen, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft (Liquidität) gewährleistet ist.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird als wesentlich eingestuft. Verfügbare Liquidität wird maßgeblich aus Vergütungen für Depotführung und Bestandsprovisionen sowie durch die Begleichung von Rechnungen für Dienstleistungen durch externe Kunden sichergestellt. Liquiditätsüberschüsse werden im Rahmen von Tages-, Kündigungs- und Termingeldanlagen oder auf Unterkonten mit geldmarktnaher Verzinsung angelegt, so dass grundsätzlich eine größtmögliche Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Im Rahmen der vereinbarten Notfallpläne für Liquiditätsempässe sind Frühwarnindikatoren, Maßnahmen, Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten zur Sicherstellung der Liquidität festgehalten, wie bspw. Vereinbarungen zur Priorisierung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Kreditaufnahme am Markt. Notfallpläne werden regelmäßig aktualisiert und hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit überprüft.

Ein Einsatz komplexer Finanzinstrumente zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens erfolgt derzeit nicht. Weiter existieren aktuell keine Kreditlinien bei anderen Instituten. Liquiditätsabflüsse erfolgen insgesamt überschaubar in Anzahl und Volumen.

Die Messung der Liquidität erfolgt gemäß den Anforderungen der Capital Requirements Regulation. Die Bestimmung erfolgt auf Basis der aufsichtsrechtlich definierten Kennzahlen LCR (Liquidity Coverage Ratio) und sNSFR (simplified Net Stable Funding Ratio). Zur Steuerung wurde ein interner Schwellenwert gesetzt, der eine zeitnahe Eskalation bei sich abzeichnenden Liquiditätsempässen sicherstellt. Die Kennziffern LCR und NSFR lagen im Berichtsjahr stets über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1.

Darüber hinaus wird regelmäßig anhand eines Cash Forecast die kurz- bis mittelfristige Liquiditätssituation überwacht. Ein sich abzeichnender erhöhter Liquiditätsbedarf kann dadurch frühzeitig erkannt und erforderlichenfalls zeitnah gesteuert werden. Weiter überwacht und steuert die Bank die Liquidität auch untertägig und verfügt über einen internen Refinanzierungsplan.

4.3.5 Weitere Risiken

Neben den Risiken aus dem operativen Geschäft und der allgemeinen unternehmerischen Tätigkeit sieht sich die Bank weiteren Risiken ausgesetzt. Geschäftsrisiken können aus unerwarteten negativen Entwicklungen resultieren, u. a. in Bezug auf Märkte, Mitbewerber, Geschäftspartner und technologische Entwicklungen. Strategische Risiken entstehen aus Entscheidungsfehlern, z. B. aufgrund von Fehleinschätzungen zur Entwicklung der o. g. Faktoren.

Geschäfts- und strategische Risiken werden durch die Geschäftsleitung mit Hilfe von Informationen aus den Fachbereichen überwacht und gesteuert.

Entscheidungen über strategische Fragen, ebenso wie weitere, die Ausrichtung des Konzerns prägende Vorhaben, werden eng mit dem Gesellschafter abgestimmt.

Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und werden nicht isoliert bewertet, sondern in Verbindung mit anderen Risikoarten, z. B. das operationelle Risiko, betrachtet.

4.3.6 Risikokonzentrationen

Eine Risikokonzentration gegenüber einzelnen Vertriebspartnern hinsichtlich ihrer Stellung als Vertriebspartner und Produktlieferant ist aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit von der Geschäftsleitung geduldet und konnte in der Vergangenheit durch die Anbindung weiterer Vertriebspartner deutlich reduziert werden. Aus strategischer Sicht wird mittel- bis langfristig das Ziel verfolgt, die Geschäftstätigkeit im Kerngeschäft zu erweitern, um die Risikokonzentration noch weiter zu reduzieren.

Die erhöhte Passivlast im Anlagebuch, bedingt durch eine Konzentration in Bezug auf hohe Geldkontobestände (Position mit unbestimmter Kapitalbindung), wird von der Geschäftsleitung zur Generierung von Zinserträgen temporär toleriert und in die Zinsrisikomessung einbezogen.

Die im Bereich Information Technology als auch bei IT-Auslagerungen identifizierten Risikokonzentrationen sind ebenfalls von der Geschäftsleitung akzeptiert. Diesen Risikokonzentrationen wird durch den Bereich Information Technology Rechnung getragen, der notwendige Maßnahmen direkt evaluiert und deren Umsetzung steuert, sowie durch eine sorgfältige Auswahl von IT-Dienstleistern, die fortlaufend überwacht und bewertet werden.

Zur Reduzierung der Konzentration im Bereich regulatorisches und interne Richtlinien Risiko wurde ein übergreifendes Prozessmanagement für das zentrale Controlling der schriftlich fixierten Ordnung implementiert, eine Erweiterung der Dokumentationen im Bereich IT vorgenommen und die Funktion des Information Security Officers im Geschäftsjahr 2023 innerhalb der Bank besetzt.

Im Bereich Geldanlagen besteht ein von der Geschäftsleitung genehmigtes Konzentrationsrisiko, das durch die Vergabe von Einzel-, Gruppen und Sektorenlimite begrenzt wird.



Risikokonzentrationen werden im Risikobericht gesondert ausgewiesen und mit dem Risiko- Komitee erörtert.

4.3.7 Risikotragfähigkeit und Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt im Einklang mit dem Leitfaden „Aufsichtsrechtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“.

Im Rahmen der Vorgaben zur Risikotragfähigkeitsberechnung wird das Risikodeckungspotenzial dem Risikopotenzial aus ökonomischer und normativer Sicht gegenübergestellt.

Dabei stehen die beiden Perspektiven gleichberechtigt nebeneinander (gleichgerichtete Steuerung), betrachten allerdings unterschiedliche Aspekte. Während in der normativen Betrachtung die Fortführung des Instituts im Vordergrund steht, stellt die ökonomische Betrachtung den Gläubigerschutz in den Fokus.

In der normativen Betrachtung der Risikotragfähigkeit im Sinne der Sicherstellung der Fortführung des Instituts ermittelt und überwacht die Bank die Einhaltung regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen (z. B. Kapitalanforderungen) für einen mehrjährigen Betrachtungshorizont. Bei der Abbildung adverser Szenarien im Rahmen der Kapitalplanung werden alle wesentlichen Risiken berücksichtigt und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Steuerungsgrößen untersucht.

Die ökonomische Betrachtung ergänzt die normative Perspektive um eine interne Analyse des in den MaRisk geforderten Schutzes der Gläubiger vor ökonomischen Risiken. Sie umfasst wesentliche Risikobestandteile, die in der normativen Betrachtung nicht oder nicht angemessen abgebildet werden. Dabei berücksichtigen die zur Risikoquantifizierung eingesetzten Verfahren einen einheitlichen Betrachtungszeitraum von einem Jahr und orientieren sich an einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Zur Annäherung an eine barwertige Betrachtung sind stille Reserven und Lasten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials zu berücksichtigen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven wurden verschiedene Kennzahlen und Frühwarnindikatoren festgelegt. Weiter verfügt die Bank über ein übergeordnetes Limitsystem für die wesentlichen Risikoarten. Die Limitauslastungen werden regelmäßig überwacht und bei einer Überschreitung eskaliert. Die Bank ist dadurch in der Lage, frühzeitig auf Risikoveränderungen zu reagieren und steuernde Maßnahmen zu ergreifen. Die Auslastung beträgt Ende März 2023 für Kreditrisiken 59 % (maximale unterjährige Auslastung 66 %), für operationelle Risiken 54 % (maximale unterjährige Auslastung 70 %) und für Marktpreisrisiken 167 % (maximale unterjährige Auslastung 167 %). Die Limitüberschreitung für die Risikoart Marktpreisrisiken resultiert aus einem wachsenden barwertigen Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (siehe Kapitel 4.3.3.).

Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr zu jedem Meldestichtag am Quartalsende gegeben. Ende März 2023 betrug der Risikotragfähigkeitsquotient gemäß ökonomischer Perspektive 1,1 und die Gesamtkapitalquote 16,5 %. Zur langfristigen Stärkung der Kapitalbasis und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit findet im zweiten Quartal 2023 eine Kapitalerhöhung statt.

Des Weiteren werden jährlich angemessene Stresstests für die wesentlichen Risiken auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur durchgeführt und deren Auswirkungen im Rahmen der Risikotragfähigkeit dargestellt. Das Instrumentarium umfasst Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen, die auf historische, auf hybride oder auf hypothetischen Ereignissen beruhen. Zur Ermittlung der Verlusthöhen für die Stressereignisse wird für die operationellen Ereignisse auch auf Annahmen und Kalkulationen aus der Szenario-Analyse zurückgegriffen. Dabei werden auch inverse Stresstests durchgeführt, d.h. Szenarien erarbeitet, welche die Bank in ihrer Existenz gefährden könnten. Im Rahmen der Stresstests werden die Effekte mit Blick auf die Risikotragfähigkeit und auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft analysiert. Weiter führt die Bank ergänzende Liquiditätsstresstests durch. Die Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil leitet das Institut über das im Rahmen der normativen Perspektive abgebildete adverse Szenario ab. Die Ergebnisse aus den Stresstests werden in Bezug auf die Risikotragfähigkeit gewürdigt, pro Risikoart dargestellt und Handlungsalternativen abgeleitet.

Anhand der im Geschäftsjahr durchgeführten Stresstests wurde bedingt durch die im Berichtsjahr initiierte Kapitalerhöhung der Bank kein unmittelbarer weiterer Handlungsbedarf zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit abgeleitet.

4.3.8 Zusammenfassung

Insgesamt schätzt die Bank die Risikosituation als leicht erhöht ein.

Die Kapitalanforderungen waren mit Ausnahme der durch die Aufsichtsbehörde ausgesprochenen Eigenmittelempfehlung jeweils zu den Meldestichtagen am Quartalsende erfüllt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern waren im Berichtsjahr ebenfalls stets erfüllt. Die Schwankungsbreite betrug für die Gesamtkapitalquote 16,2 % bis 21,1 % (16,5 % per 31.03.2023). Die im Vorjahr angeordneten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen durch die BaFin konnten ebenfalls eingehalten werden. Im Hinblick auf die Liquiditätskennzahlen gemäß CRR schwankte die simplified Net Stable Funding Ratio zwischen 5,0 und 7,5 (7,5 per 31.03.2023) und die Liquidity Coverage Ratio zwischen 30,1 und 57,5 (43,6 per 31.03.2023). Für die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung betrug die Schwankungsbreite für die Risikotragfähigkeitsquote 1,1 bis 1,6 (1,1 per 31.03.2023).

Zur langfristigen Stärkung der Kapitalbasis und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wurde eine Kapitalerhöhung initiiert, die im zweiten Quartal 2023 abgeschlossen werden soll.

Das Risikomanagementsystem erachtet die Bank insbesondere im Hinblick auf Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der betriebenen Geschäfte als sachgerecht und verfügt somit weiterhin über ein hinreichendes Instrumentarium zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Auf Basis der im Berichtsjahr durchgeführten Risikoinventur, die im jeweils laufenden Jahr überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird, sowie daraus abgeleiteter Maßnahmen ist die Bank angemessen positioniert und in der Lage, stets einen aktuellen und umfassenden Blick über die Risikosituation zu erhalten.

Dessen ungeachtet wird die Bank ihr Risiko- und Informationssicherheitsmanagementsystem weiter optimieren, um auch bei künftigen Herausforderungen aus dem digitalen Umfeld angemessen positioniert zu sein.

4.3.9 Risikoprognose



Die Corona-Pandemie wurde zwischenzeitlich in vielen Ländern weltweit für beendet erklärt, Restriktionen und Maßnahmen zur Prävention von Ansteckungen wurden weitestgehend aufgehoben. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) erwartet ein Ende der Corona-Pandemie im Laufe des Kalenderjahres 2023.

Die globale wirtschaftliche Entwicklung ist vor dem Hintergrund des andauernden Krieges in der Ukraine weiterhin von einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Die durch den Krieg, die Ausweitung der Staatsschulden zur Bekämpfung der Pandemie und die wirtschaftliche Ausgrenzung Russlands deutlich gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise beeinflussen weiterhin die Inflation und bremsen das globale wirtschaftliche Wachstum aus. Zur Bekämpfung der Inflation haben die großen internationalen Notenbanken im abgelaufenen Geschäftsjahr die Leitzinsen sukzessive erhöht. Auch im neuen Geschäftsjahr rechnet die Bank zunächst noch mit weiteren moderaten Zinserhöhungen. Die Aktienmärkte bleiben aus Sicht der Bank aufgrund von Rezessionsorgen, der weiterhin hohen Inflation und dem Risiko einer weiteren Eskalation des Ukraine-Krieges weiter belastet.

Es wird erwartet, dass sich die operationellen Verluste im laufenden Geschäftsjahr in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Fondsdepot Bank und den Kursschwankungen an den Kapitalmärkten entwickeln. Mittelfristig geht die Bank unverändert davon aus, dass Prozessoptimierungen durch den verstärkten Einsatz digitaler Lösungen, die konsequente Adressierung identifizierter Risiken und den Effekt des Massengeschäftes zusammen mit einer Normalisierung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten zu einer stabilen Entwicklung dieser Verluste führen werden. Einzelne Großverluste, die durch bestehende Versicherungen weitgehend abgefangen werden sollten, sind aufgrund des bestehenden Geschäftsmodells allerdings nicht auszuschließen.

In Anbetracht der bestehenden Unsicherheit über die weiteren Auswirkungen des Ukraine- Krieges und die durch die großen Zentralbanken fortgeführte Zinswende auf die Wirtschaft, werden insbesondere Adressenausfallrisiken und barwertige Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bei der Fondsdepot Bank im kommenden Berichtszeitraum erhöhte Aufmerksamkeit erhalten. Das Instrumentarium zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken nutzt daher auch Informationen zu CDS-Spreads, die neben Kapitalmarkt ratings der großen Ratingagenturen Fitch, Standard & Poor's und Moody's überwacht werden. Die Auswirkungen auf das barwertige Zinsänderungsrisiko aus dem Anstieg der Zinsstrukturkurve und den Kundeneinlagen plant die Bank durch geeignete Maßnahmen zu begegnen.

Zudem wird die Integration in den Konzern FNZ ausgebaut und eine Zusammenführung der komplementären Stärken der FNZ Tochterunternehmen ebase (European Bank for Financial Services GmbH), FNZ Deutschland Technologie GmbH und Fondsdepot Bank GmbH angestrebt.

5. Prognose- und Chancenbericht

Mit der Konzentration auf das Kerngeschäft möchte die Fondsdepot Bank ihre Marktstellung in Deutschland als eine der führenden Plattformbanken weiter ausbauen und die Marktpositionierung als größtes Haftungsdach behaupten. Die Fondsdepot Bank sieht in ihrer Unabhängigkeitsposition und ihrem konsequenten B2B2C-Ansatz ein Alleinstellungsmerkmal, welches für potentielle und bestehende Partner einen Vorteil vor allem im Hinblick auf den Kundenschutz bietet. Zudem werden im Rahmen der Konsolidierung des Plattformmarktes zusätzliche Wachstumschancen in Form von weiteren Akquisitionen gesehen.

Zur Umsetzung der Wachstumsziele wird unter anderem weiter der Fokus auf das Geschäftsfeld „Offene Architektur“ gelegt. Durch Stärkung und Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums sowie das geplante erweiterte Angebot von modularen digitalen Services inklusive eines voll-digitalen Onboardings wird den bestehenden sowie potentiellen Vertriebspartnern die Möglichkeit geboten, verstärkt eine automatisierte Abwicklung ihrer eigenen Geschäftsprozesse voranzutreiben. Hierzu dienen ebenfalls der beabsichtigte Ausbau der Schnittstellenlandschaft der Bank und die Einführung eines digitalen Beratungs-Frontend.

Darüber hinaus wird die Fondsdepot Bank auch im kommenden Jahr einen weiteren Schwerpunkt auf das institutionelle Geschäft legen. Dies soll zum einen durch Stärkung des bestehenden Geschäfts und zum anderen durch Vertriebsaktivitäten zur Neukundengewinnung umgesetzt werden. Hierfür wurden die personellen Ressourcen ausgebaut.

Außerdem konzentriert sich die Fondsdepot Bank auf deutsche Versicherungen, mit denen individuelle Produkte und Services insbesondere im Bereich des Ablauf-Managements von Lebensversicherungen konzipiert werden. Hier positioniert sich die Gesellschaft als technisch, regulatorische und prozessuale Abwicklungsplattform, um als Partner für Marktteilnehmer gemeinsam Ertragspotentiale durch Reduzierung des administrativen Aufwands zu realisieren. Der Kostendruck aufgrund der zunehmenden Regulierung werden hier auch als Chance gesehen, um die Positionierung der Bank in diesem Geschäftsfeld zu stärken. In diesem Geschäftsfeld ist der Abschluss des langfristigen Kooperationsvertrages mit der AXA Konzern AG im Geschäftsjahr 2020/2021 als Bestätigung der Ausrichtung zu nennen. Es wird beabsichtigt, weitere langfristige Partnerschaften zu schließen bzw. die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern zu intensivieren.

Neben den bestehenden Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, die im vorstehenden Risikobericht (Ziff. 4) beschrieben sind, lässt sich nicht ausschließen, dass überraschend auftretende besondere Veränderungen des Marktgeschehens eintreten und für die Fondsdepot Bank ein Risiko darstellen. Insbesondere die Ukraine-Krise ist hier zu nennen. Ein Rückgang der Kurse an den Börsen würde sich negativ auf Teile der FondsdepotBank - Erträge, hier vor allem Bestandsprovisionen, auswirken. Eine langanhaltende Rezession aufgrund des Konfliktes könnte negative Konsequenzen auf die Wachstumsziele der Bank haben. Es ist jedoch festzuhalten, dass direkte Auswirkungen auf die Ertragssituation der Bank nicht zu erwarten sind. Die Fondsdepot Bank hat keine Vertriebspartner mit Sitz in Russland. Kunden der Bank sind nicht von persönlichen Sanktionen betroffen.

Wie oben beschrieben deutet sich eine weitere, moderate, Anhebung des Zinsniveaus auch in Europa an. Eine weitere Erhöhung des Leitzinses sowohl in den USA als auch in Europa könnte im Mai 2023 erfolgen.

Eine weitere Anhebung des Zinsniveaus würde sich für die Fondsdepot Bank unmittelbar auf der Ertragsseite positiv bemerkbar machen. Die möglichen Auswirkungen auf die Finanzmärkte treffen die Bank mittelbar. Eine mittelbare Auswirkung ist dadurch erklärbar, dass fallende oder steigende Kurse bei Wertpapieren Einfluss auf die Bestandsprovisionen als Teil des gesamten Provisionsergebnisses haben.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnet die Geschäftsführung mit einem Anstieg des Ergebnisses vor Steuern auf rund 6 Mio. Euro. Die Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 ist vor allem getrieben durch ein wieder wachsendes Geschäft basierend auf einem stabilen Markt, Unterstützend auf der Ertragsseite wirkt sich das veränderte Zinsumfeld mit wieder deutlich positiven Zinserträgen aus. Zusätzlich soll das Provisionsergebnis durch weiteres Kundenwachstum und Margenoptimierungen wieder ansteigen. Auf der Kostenseite soll durch den Wegfall von Kosten-Einmaleffekten aus dem Geschäftsjahr 2023 (ca. 7 Mio. EUR) und den Kostensenkungseffekten aus Effizienz-Projekten die inflationsbedingten Steigerungen bei den Personalkosten und den anderen Verwaltungsaufwendungen in dem Maße kompensiert werden, dass die gesamten Verwaltungsaufwendungen in etwa konstant zum Geschäftsjahr 2023 bleiben sollen. Das verwaltete Vermögen hat sich nach Einbruch der Kapitalmärkte in Folge des Ukraine - Krieges im Frühjahr 2022 stabilisiert, bewegt sich aber noch unter den Ständen vor Ausbruch des Konfliktes. Das Neugeschäft beim verwalteten Kundenvermögen (Nettomittelzuflüsse) entwickelt sich mit einem Zuwachs von 133 Mio. Euro im April 2023 und 354 Mio. Euro im Mai 2023 gut. Das verwaltete Kundenvermögen stieg von 58,8 Milliarden Euro Ende März 2023 auf 60,1 Milliarden Euro zum Ende Mai 2023. Auch bei den weiteren finanziellen Leistungsindikatoren zeigt sich in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres ein weiteres Wachstum. So plant



die Fondsdepot Bank bei der Gesamtzahl der Depots mittelfristig in die Nähe der 1 Millionen Grenze zu kommen und bei den Depots mit Bestand in Richtung 850.000 zu wachsen. Bei den Nettomittelzuflüssen wird mit ca. 4 Milliarden Euro im neuem Geschäftsjahr gerechnet und beim betreuten Kundenvermögen wird nach 58,8 Milliarden Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ein Zielwert von 62,4 Milliarden Euro angestrebt. Die Zahl der Mitarbeiter soll über den Jahresverlauf leicht sinken.

Dennoch verbleiben Unsicherheiten, aufgrund des seit Februar 2022 andauernden Krieges in der Ukraine, die sich auch in Marktvolatilitäten äußern und Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank haben. Im Rahmen des Risikomanagements wird die Entwicklung der Assets unter Administration (Verwaltetes Kundenvermögen) beobachtet und auch deren Veränderung aufgrund von Marktbewegungen oder Nettozuflüssen. Die Marktvolatilitäten werden darüber hinaus im Investment Committee unter Teilnahme der Risiko-Controlling-Funktion beobachtet. Weiterhin wurden IT-Sicherheitsmaßnahmen hinsichtlich Cyber-Kriminalität verstärkt.

In dem darauffolgenden Geschäftsjahren soll sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor allem durch die Ganzjahreseffekte von Effizienz- und Digitalisierungsprojekten, aber auch durch Margenerhöhungen auf Basis von Preiserhöhungen im Bereich der Depotführungsgebühren zum Ausgleich der höheren Produktionskosten aufgrund der hohen Inflation auf Lohn- und Sachkosten und beim Zinsertrag mehr als verdoppeln. Bis 2028 soll das Ergebnis weiter deutlich anwachsen. Ein wesentlicher Treiber hierbei ist die geplante Entwicklung des Betreuten Kundenvermögens und die damit zusammen hängenden Steigerung des Provisionsergebnisses inklusive Margenverbesserung. Zusätzlich rechnet die Fondsdepot Bank mit weiter steigenden Zinserträgen durch die Zinswende, während die Kostenseite aufgrund der eingeleiteten Effizienz- und Digitalisierungsmaßnahmen nur unterproportional zu den Erträgen anwachsen soll.

Hof, den 30. Juni 2023

Die Geschäftsführer

Sebastian Henrichs

Sabine Dittmann-Stenger

Jahresbilanz zum 31.03.2023

AKTIVA

	31.03.2023	31.03.2022
	EUR	EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	609,20	639,10
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	673.486.758,97	513.056.051,64
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 673.486.758,97 EUR (Vorjahr: 513.056.051,64 EUR)		
	673.487.368,17	513.056.690,74
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	2.025.123,17	41.802.114,24
b) andere Forderungen	15.357.463,79	1.801.639,49
	17.382.586,96	43.603.753,73
3. Forderungen an Kunden	58.310.588,91	61.778.989,38
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
Kommunalkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.344.147,05	1.543.016,03
5. Treuhandvermögen	476.674,62	672.031,56



	31.03.2023	31.03.2022
	EUR	EUR
darunter: Treuhandkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
6. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.603.776,15	27.854.886,34
7. Sachanlagen	748.264,39	745.527,04
8. Sonstige Vermögensgegenstände	4.572.321,24	2.762.411,54
9. Rechnungsabgrenzungsposten	3.004.270,16	3.826.057,94
10. Aktive latente Steuern	2.077.080,60	1.970.403,00
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	220.096,00	1.153.677,00
SUMME AKTIVA	793.227.174,25	658.967.444,30

PASSIVA

	31.03.2023	31.03.2022
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	645.233.678,49	531.795.118,82
2. Treuhandverbindlichkeiten	476.674,62	672.031,56
darunter: Treuhandkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.504.710,07	6.556.650,16
4. Rechnungsabgrenzungsposten	10.986.877,62	3.268.763,43
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.410.565,00	3.236.450,83
b) Steuerrückstellungen	457.401,95	1.003.302,17
c) andere Rückstellungen	39.709.079,54	38.882.604,72
	43.577.046,49	43.122.357,72
6. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	8.240.500,00	8.240.000,00
b) Kapitalrücklage	68.134.488,99	53.134.988,99
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	12.177.533,62	10.718.619,84
d) Bilanzverlust (Vorjahr: Bilanzgewinn)	-3.104.335,65	1.458.913,78
	85.448.186,96	73.552.522,61

	31.03.2023	31.03.2022
	EUR	EUR
SUMME PASSIVA	793.227.174,25	658.967.444,30

Hof, 30.06.2023

Sebastian Henrichs
Sabine Dittmann-Stenger

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.04.2022 bis zum 31.03.2023

	01.04.2022 bis 31.03.2023		
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.219.738,66		
abzüglich negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00	5.219.738,66	
2. Zinsaufwendungen	-3.019.823,15		
abzüglich Positivzinsen	0,00	-3.019.823,15	2.199.915,51
3. Provisionserträge		244.993.177,47	
4. Provisionsaufwendungen		-187.829.672,60	57.163.504,87
5. Sonstige betriebliche Erträge			1.998.519,29
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-22.470.547,30		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.504.397,42	-26.974.944,72	
darunter: für Altersversorgung 441.477,00 EUR (Vorjahr: 680.409,00 EUR)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-29.882.841,49	-56.857.786,21
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-5.784.138,83
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-2.436.717,37
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.716.702,74



	01.04.2022 bis 31.03.2023		
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			612.367,09
11. Jahresüberschuss			-3.104.335,65
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1.458.913,78
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen			-1.458.913,78
14. Bilanzgewinn			-3.104.335,65
	01.04.2021 bis 31.03.2022		
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.591.138,50		
abzüglich negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-2.353.726,82	-762.588,32	
2. Zinsaufwendungen	-1.029.094,63		
abzüglich Positivzinsen	0,00	-1.029.094,63	-1.791.682,95
3. Provisionserträge		282.075.025,10	
4. Provisionsaufwendungen		-220.746.966,27	61.328.058,83
5. Sonstige betriebliche Erträge			5.772.289,73
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-21.104.502,91		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.198.173,24	-26.302.676,15	
darunter: für Altersversorgung 441.477,00 EUR (Vorjahr: 680.409,00 EUR)			
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-29.802.586,90	-56.105.263,05
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-6.560.940,66
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-2.187.376,99
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			455.084,91
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.003.828,87
11. Jahresüberschuss			1.458.913,78
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			681.439,69



	01.04.2021 bis 31.03.2022		
	EUR	EUR	EUR
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen			-681.439,69
14. Bilanzgewinn			1.458.913,78

Hof, 30.06.2023

Sebastian Henrichs

Sabine Dittmann-Stenger

Anhang für das Geschäftsjahr 01. April 2022 bis 31. März 2023

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH, 95030 Hof, Windmühlenweg 12 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes, des KWG und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung des Abschlusses erfolgt nach den Formvorschriften und unter Zugrundelegung der Formblätter der RechKredV. Die GuV wurde in Staffelform erstellt. Die Fondsdepot Bank GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Hof unter der Nummer HRB 2018 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die unter der Barreserve ausgewiesenen Beträge spiegeln das Guthaben der Fondsdepot Bank GmbH bei der Bundesbank sowie den durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelten Bargeldbestand zum Bilanzstichtag wider.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum jeweiligen Nennwert gemäß § 340 e Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 S. 1 HGB ausgewiesen.

Die unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gezeigte Position ist zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert worden. Die Bewertung erfolgte nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften.

Der Ansatz der immateriellen Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Selbst geschaffene Software wird zu Herstellkosten bilanziert. Die Abschreibungsdauer bei Standardsoftware beträgt linear drei Jahre, Individualsoftware wird zwischen 4 und zehn Jahren abgeschrieben. Sonderabschreibungen auf die immateriellen Anlagewerte wurden nicht vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten bis 250 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 251 Euro und 1.000 Euro werden pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die sich aufgrund unterschiedlicher Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz ergebenden latenten Steuern wurden unter Zugrundelegung eines Steuersatzes in Höhe von ca. 30 % ermittelt. Die sich aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei den Pensionsrückstellungen und Deckungsvermögen resultierenden aktive latente Steuern sind um T€ 107 auf T€ 2.077 angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet; Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der erforderlichen Höhe gebildet.

Die Positionen Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer und ökonomischer Annahmen (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) bei den Entgelten und von 1,0 % bzw. 1,8 % (Vorjahr: 1,0 % bzw. 2,0 %) bei den Renten aus. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. März 2023 auf 1,79 % (Vorjahr: 1,81 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag im Vergleich zu dem bis zum Vorjahr zugrunde gelegten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 614 (Vorjahr: T€ 1.019). Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen nimmt die Gesellschaft das Wahlrecht der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch und verteilt den notwendigen Zuführungsbetrag bis 31. Dezember 2024.



Außerdem leistet die Gesellschaft Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV), eine rückgedeckte Unterstützungskasse. Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes reicht zum 31. März 2023 das Kassenvermögen zur Deckung der Versorgungs- verpflichtungen nicht aus. Der Fehlbetrag zum 31. März 2023 beträgt T€ 181 (Vorjahr: T€ 174). Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da der Fehlbetrag im Wesentlichen aus der Tatsache resultiert, dass die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex nicht rückgedeckt ist und diese Anpassungsverpflichtung durch zusätzliche Beiträge finanziert wird.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die unter dem Eigenkapital gezeigten Positionen wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Erforderliche Währungsumrechnungen erfolgen gemäß § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB unter Verwendung des Devisenkassamittelkurses der Europäischen Zentralbank am Abschlussstichtag. Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt T€ 9.384 (Vorjahr: T€ 13.165). Der Gesamtbetrag der Schulden, die auf Fremdwährung lauten, beträgt T€ 9.176 (Vorjahr: T€ 12.651). Diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gezeigt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Der Posten enthält einen Kassenbestand in Höhe von € 609 (Vorjahr: € 639). Das Guthaben bei der Bundesbank beträgt zum Bilanzstichtag T€ 673.487(Vorjahr: T€ 513.057). Darin enthalten sind die bei der Bundesbank gehaltenen Geldbestände der technischen Abwicklungskonten und der Kundengeldkonten in Höhe von T€ 696.198 (Vorjahr: T€ 493.625).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit einer Höhe von T€ 17.383 (Vorjahr: T€ 43.604) ausgewiesen. Für die technische Prozessierung des Geschäftsfeldes „Offene Architektur“ unterhält die Fondsdepot Bank GmbH Abwicklungskonten in Höhe von T€ 7.479 (Vorjahr: T€ 7.317). In der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute sind Fremdwährungskonten in Höhe von T€ 9.384 (Vorjahr: T€ 13.165) enthalten.

Restlaufzeitenspiegel

(§ 9 Abs. 1-3 RechKredV i. V. m. § 340d HGB)

Restlaufzeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbestimmter Laufzeit
Bilanzposten	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute					
b) andere Forderungen	13.518	1.839	0	0	0

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden mit einer Höhe von T€ 58.311 (Vorjahr: T€ 61.713) werden Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen für das ersten Quartal 2023 gegenüber Kapitalverwaltungsgesellschaften in Höhe von T€ 31.628 (Vorjahr: T€ 34.040) sowie Forderungen aus zu vereinnahmenden Gebühren im Rahmen des „Offenen Architektur“- Geschäftes in Höhe von T€ 11.829 (Vorjahr: T€ 10.451) gezeigt.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes „Effekten-Kredit“ wurden Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 8.777 (Vorjahr: T€ 7.121) bilanziert.

Restlaufzeitenspiegel

(§9 Abs. 1-3 RechKredV i.V.m. §340d HGB)

Restlaufzeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbestimmter Laufzeit
Bilanzposten	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kunden	58.311	0	0	0	0



Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere T€ 1.344 (Vorjahr: T€ 1.543) werden technische Abwicklungsbestände von Fondsanteilen im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäfts ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Fondsanteile, die aufgrund bestimmter Ordervorfahren (Betragsorder) angeschafft und nach Abschluss des Geschäftsvorfalles an die emittierende Kapitalverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Zum Bilanzstichtag wurde der Bestand einem Niederstwerttest unterzogen.

Dabei handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere.

Treuhandvermögen /-verbindlichkeiten

Die Fondsdepot Bank GmbH unterhält Verträge mit Kunden, in denen über ein Treuhandmodell die Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitmodellen gewährleistet wird. Im Rahmen der Verwaltungstreuhand übernimmt die Fondsdepot Bank GmbH die Investition der den abzusichernden Wertguthaben entsprechenden Barmittel in Fonds der Allianz Global Investors-Gruppe. Zwischen den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeit besteht Betragsgleichheit in Höhe von T€ 477 (Vorjahr: T€ 672).

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Bei den Sachanlagen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände gebuchten Zugänge resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Softwareerweiterungen bezogen auf das Kernbankensystem „DIAMOS“.

Wesentlicher Bestandteil der immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag T€ 31.604 (Vorjahr: T€ 27.855) ist die Standardsoftware „DIAMOS-D“.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von T€ 4.572 (Vorjahr: T€ 2.795) ausgewiesen. Forderungen gegenüber dem Finanzamt wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 3.932 (Vorjahr: T€ 2.230) gebucht. Die Fondsdepot Bank GmbH hält Anteile an der S.W.I.F.T. SCRL in Höhe von T€ 91 (Vorjahr: T€ 91).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 3.004 (Vorjahr: T€ 3.826) betreffen im Wesentlichen die über die Vertragslaufzeit abgegrenzten Aufwendungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden aufgrund des Bewertungsunterschiedes der Pensionsverpflichtungen und des zu Grunde liegenden Deckungsvermögens in Handels- und Steuerbilanz unter Ansatz eines Steuersatzes von 30 % in Höhe von T€ 2.077 (Vorjahr: T€ 1.970) gebildet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für bestimmte Pensionszusagen der Fondsdepot Bank hält die Bank ein Deckungsvermögen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 220 (Vorjahr: T€ 1.154).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden T€ 645.235 (Vorjahr: T€ 531.795) gezeigt. Darin enthalten sind in Höhe von T€ 22.347 (Vorjahr T€ 23.590) die für die technische Prozessierung des „Offenen Architektur“-Geschäftes von der Fondsdepot Bank GmbH erhaltene Kundengelder. Weiterhin wurde für das Geschäftsfeld „Geldkonto“ eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 622.889 (Vorjahr: T€ 507.015) gebucht. Kunden der Fondsdepot Bank GmbH haben die Möglichkeit, ein Geldkonto auf eigenen Namen bei der Bank zu eröffnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten der Fondsdepot Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag T€ 7.505 (Vorjahr: T€ 6.523). Als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden T€ 5.074 (Vorjahr: T€ 5.972) gezeigt. Die Verbindlichkeiten sind innerhalb von 30 Tagen fällig.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Positionen in Höhe von T€ 10.986 (Vorjahr: T€ 3.269) betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen, die das weitere Kalenderjahr 2023 betreffen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern aus verschiedenen Versorgungswerken und -zusagen ab. Diese Verpflichtungen sind teilweise durch Vermögensgegenstände besichert, die ausschließlich zu deren Erfüllung dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Analog zum Vorjahr wurden diese im Geschäftsjahr gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihren Zeitwerten angesetzt. Nach dem seit 2010 angewandten Anwartschaftsbarwertverfahren

ermittelt sich eine Verpflichtung, die im Übergangszeitpunkt zum 31. Dezember 2009/01. Januar 2010 die nach bisherigen Regeln ermittelte Rückstellung um T€ 916 überstieg. Dieser Differenzbetrag wurde zum 31. März 2023 um 1/15 T€ 61 (Vorjahr: T€ 61) der Rückstellung zugeführt, sodass zum Ende des Geschäftsjahres ein bisher nicht zugeführter Saldo von T€ 0 verbleibt.

Der sich aus den Pensionsverpflichtungen berechnende Zinsaufwand (T€ 287, Vorjahr: T€ 1.045) wurde mit dem sich aus dem Deckungsvermögen erzielten negativen Zinsertrag (T€ 949, Vorjahr: T€ 13) verrechnet.

Dabei wurden die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens, soweit es sich um Fondsanteile handelt, aus den Börsenkursen des Fondsvermögens am Abschlussstichtag abgeleitet. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31. März 2023 T€ 14.603 (Vorjahr: T€ 15.715) Dem gegenüber stehen Anschaffungskosten in Höhe von T€ 13.965 gegenüber.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich der folgende Nettowert:

	31.03.2023
	T€
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	17.794
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	14.603
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	3.191

Für Pensionszusagen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 3.411 (Vorjahr: T€ 3.236) passiviert.

Andere Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen in Höhe von T€ 39.709 (Vorjahr: T€ 38.883) sind Rückstellungen in Höhe von T€ 36.374 (Vorjahr: T€ 36.742) für ausstehende Rechnungen enthalten. Für Personalaufwendungen (u.a. nicht genommene Urlaubsansprüche und Zeitkonten) wurden T€ 1.664 (Vorjahr: T€ 1.597) zurückgestellt.

Für Kosten der Archivierung wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 250 (Vorjahr: T€ 250) gebildet. Weitere Rückstellungen wurden für den zu erwartenden Aufwand für externe Prüfungskosten mit T€ 310 (Vorjahr: T€ 180) und für Aufwände aus Fehlbearbeitung (RME) in Höhe von T€ 111 (Vorjahr: T€ 114) gebildet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt T€ 85.448 (Vorjahr: T€ 73.553) und setzt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 8.241 (Vorjahr: T€ 8.240), einer Kapitalrücklage in Höhe von T€ 68.134 (Vorjahr: T€ 53.135), der Gewinnrücklage T€ 12.178 (Vorjahr: T€ 10.719) sowie dem Bilanzverlust T€ 3.104 (Vorjahr: Bilanzgewinn T€ 1.459) zusammen.

Zum Bilanzstichtag wird das gezeichnete Kapital von der alleinigen Gesellschafterin FNZ Germany Holdco Ltd., Suite 1, 3rd Floor, 11 - 12 St. James's Square, London, SW1 Y 4LB, United Kingdom gehalten.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist im Wesentlichen geprägt von Provisionserträgen aus dem „Offene Architektur“-Geschäft und der Erbringung von Dienstleistungen für die Kunden der Gesellschaft. Wesentliche Positionen auf der Kostenseite sind Personalaufwendungen und Kosten für IT.

Das Zinsergebnis in Höhe T€ 2.200 (Vorjahr: T€ -1.792) resultiert aus vereinnahmten Zinsen aus der Anlage von Tages- und Termingeldanlagen der Gesellschaft und vergebenen Effektenkrediten sowie durch Overnight- Anlagen vor allem auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Provisionserträgen in Höhe von T€ 244.993 (Vorjahr: T€ 282.075) stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 187.830 (Vorjahr: T€ 220.747) gegenüber. Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Bestands- und Abschlussprovisionen.

Die Provisionserträge gliedern sich geografisch wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	in T€	in T€
Deutschland	156.426	203.207
Europa (Rest)	79.301	67.799
UK	8.151	8.261

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	in T€	in T€
Außereuropäisch	1.115	2.808

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von T€ 1.999 (Vorjahr: T€ 5.770) sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 715 (Vorjahr: T€ 1.077) sowie Erträge aus sonstigen Leistungen enthalten.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen T€ 56.858 (Vorjahr: T€ 56.043) gliedern sich in die Personalaufwendungen T€ 26.975 (Vorjahr: T€ 26.301) und in die anderen Verwaltungsaufwendungen T€ 29.883 (Vorjahr: T€ 29.803).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Unterhaltungskosten und Mieten für Einrichtungen T€ 16.615 (Vorjahr: T€ 15.338), Rechts- und Beratungskosten T€ 6.537 (Vorjahr: T€ 6.269) sowie Kosten für Porto und Druck von Formularen T€ 1.072 (Vorjahr: T€ 3.369).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von T€ 5.784 (Vorjahr: T€ 6.561) gebucht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 2.437 (Vorjahr: T€ 2.248) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus operativen Risiken in Höhe von T€ 1.193 (Vorjahr: T€ 1.155) sowie Aufwände aus der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen (T€ 1.235, Vorjahr: T€ 1.032).

Im Bereich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden T€ -612 (Vorjahr: T€ 1.004) ausgewiesen. Hierin enthalten ist eine Ertragsposition aus aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 107 (Vorjahr: T€ 104) sowie ein Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aus den Vorjahren in Höhe von T€ 527 (Vorjahr: T€ 0).

Im Geschäftsjahr vom 01. April 2022 bis zum 31. März 2023 verbuchte die Fondsdepot Bank GmbH einen Verlust in Höhe von T€ 3.104 (Vorjahr: Gewinn T€ 1.459).

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form von Auslagerungs-, Wartungs- und Mietverträgen in Höhe von T€ 31.295 (Vorjahr: T€ 25.366). Es wird bis zum 31. Dezember 2031 mit einem jährlichen Aufwand aus diesen Verträgen in Höhe von T€ 2.980 gerechnet.

6. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2023 wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB durchschnittlich 518 (Vorjahr: 511) Arbeitnehmer beschäftigt. Zum 31. März 2023 gliederte sich der Mitarbeiterbestand inklusive Geschäftsführer und Auszubildende von 491 (Vorjahr: 531) wie folgt:

	Geschäftsjahr 2023	Vorjahr
Geschäftsführer	2	2
2. Führungsebene	18	16
Teamleiter und Sachbearbeiter	469	509
Auszubildende	2	4
Gesamt	491	531

Die im Geschäftsjahr 2023 als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Honorar für	T€
Abschlussprüfungsleistung	230
andere Bestätigungsleistungen	199
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	0
Gesamt	429

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH kann beim elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden.



Aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein die Anschaffungskosten dieser Vermögensgegenstände übersteigender Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von T€ 638. Des Weiteren beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren T€ 615. Zur Deckung dieser gemäß §§ 268 Abs. 8 und 253 Abs. 6 HGB zur Ausschüttung bzw. Gewinnabführung gesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

Die Offenlegung nach Teil 8 CRR ist auf der Internetseite der Fondsdepot Bank GmbH einsehbar.

7. Nachtragsbericht

8. Geschäftsführung

Die Fondsdepot Bank GmbH verzichtet gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf die Angabe der Vergütungen, da nur zwei Geschäftsführer von der Gesellschaft vergütet worden sind.

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Sebastian Henrichs, Wiesbaden
Mitglied der Geschäftsführung
Sprecher der Geschäftsführung
Sabine Dittmann-Stenger, München
Mitglied der Geschäftsführung

Der Prüfungsausschuss gemäß §324 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Andreas Henzler (bis 03.01.2023), Oberursel
Regional Financial Controller, DXC
Dr. Christian Dicke (bis 03.01.2023), Erlenbach (Schweiz)
CEO Ecofin
Christopher Halbard (bis 03.01.2023), Birmingham, UK
CFO DXC EMEA and Director Xchanging HoldCo No.3
Frank Strauss (ab 04.01.2023), Bad Nauheim
Investor & Independent Director
Nicholas Thomson, (ab 04.01.2023), Edinburgh, UK
Group Finance Director, FNZ
Leonard Sinclair (ab 04.01.2023), Ightham, Sevenoaks, UK
Company Director, FNZ

Der am 05. Mai konstituierte Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Frank Strauss, Bad Nauheim
Investor & Independent Director
Nicholas Thomson, Edinburgh, UK
Group Finance Director, FNZ

Leonard Sinclair, Ightham, Sevenoaks, UK

Company Director, FNZ

Hof, den 30. Juni 2023

Sebastian Henrichs

Sabine Dittmann-Stenger

Entwicklung des Anlagevermögens HGB Geschäftsjahr vom 01.04.2022-31.03.2023

in EURO

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2023	Anschaffungskosten				31.03.2023
	01.04.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00			6.077,69
PC, Desktop, Server	2.105.193,09	160.048,06	137.543,35		2.127.697,80
Großrechner EDV	240.789,61	0,00			240.789,61
Netzwerke	103.618,19	0,00			103.618,19
Telefon, Telex	0,00	0,00			0,00
Bürogeräte	126.078,83	0,00	7.468,09		118.610,74
Büromöbel	266.482,38	26.393,10	148.226,01		144.649,47
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	3.498,18	0,00			3.498,18
Sicherheitseinrichtungen	17.119,75	0,00			17.119,75
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00	0,00			0,00
Gebrauchskunst	0,00	0,00			0,00
sonstige bewegliche Anlagen	591.888,70	16.352,26	3.055,31		605.185,65
Umbaukosten gemietete Räume	2.983.041,08	0,00			2.983.041,08
Geringw. Wirtschaftsgüter sonstige	850.857,28	47.283,36	8.365,40		889.775,24
Gesamtsumme Sachanlagen	7.294.644,78	250.076,78	304.658,16	0,00	7.240.063,40
Software	69.337.156,43	4.624.840,49	0,00	309.719,30	74.271.716,22
Geringw. Wirtschaftsgüter Software	189.078,29	5.338,38	0,00	0,00	194.416,67
Kundenvertrag FSB	22.211.143,25	0,00	0,00	0,00	22.211.143,25
AiB Software	9.936.145,05	4.656.239,40	0,00	-309.719,30	14.282.665,15
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00



immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2023	Anschaffungskosten				31.03.2023
	01.04.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Wirtschaftsgüter	101.673.523,02	9.286.418,27	0,00	0,00	110.959.941,29
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	108.968.167,80	9.536.495,05	304.658,16		118.200.004,69

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2023	Abschreibungen			31.03.2023
	01.04.2022	lfd. Jahr	Abgänge	
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00	0,00	6.077,69
PC, Desktop, Server	2.037.160,10	69.479,66	137.543,35	1.969.096,41
Großrechner EDV	240.789,61		0,00	240.789,61
Netzwerke	103.618,19	0,00	0,00	103.618,19
Telefon, Telex	0,00	0,00	0,00	0,00
Bürogeräte	123.259,08	2.464,74	7.468,09	118.255,73
Büromöbel	209.678,20	19.933,86	148.226,01	81.386,05
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	1.996,86	0,00	0,00	1.996,86
Sicherheitseinrichtungen	17.119,75	0,00	0,00	17.119,75
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebrauchskunst	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige bewegliche Anlagen	567.881,35	14.510,55	2.326,25	580.065,65
Umbaukosten gemietete Räume	2.447.451,86	73.965,26	0,00	2.521.417,12
Geringw. Wirtschaftsgüter sonstige	794.085,05	66.256,30	8.365,40	851.975,95
Gesamtsumme Sachanlagen	6.549.117,74	246.610,37	303.929,10	6.491.799,01
Software	51.418.415,14	5.532.190,08	0,00	56.950.605,22
Geringw. Wirtschaftsgüter Software	189.078,29	5.338,38		194.416,67
Kundenvertrag FSB	22.211.143,25	0,00	0,00	22.211.143,25
AiB Software	0,00	0,00	0,00	0,00
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	73.818.636,68	5.537.528,46	0,00	79.356.165,14
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00



immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2023	Abschreibungen			31.03.2023
	01.04.2022	lfd. Jahr	Abgänge	
Gesamtsumme Anlagevermögen	80.367.754,42	5.784.138,83	303.929,10	85.847.964,15
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2023	Buchwerte			31.03.2023
	01.04.2022			
Datenerfassungsgeräte	0,00			0,00
PC, Desktop, Server	68.032,99			158.601,39
Großrechner EDV	0,00			0,00
Netzwerke	0,00			0,00
Telefon, Telex	0,00			0,00
Bürogeräte	2.819,75			355,01
Büromöbel	56.804,18			63.263,42
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	1.501,32			1.501,32
Sicherheitseinrichtungen	0,00			0,00
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00			0,00
Gebrauchskunst	0,00			0,00
sonstige bewegliche Anlagen	24.007,35			25.120,00
Umbaukosten gemietete Räume	535.589,22			461.623,96
Geringw. Wirtschaftsgüter sonstige	56.772,23			37.799,29
Gesamtsumme Sachanlagen	745.527,04			748.264,39
Software	17.918.741,29			17.321.111,00
Geringw. Wirtschaftsgüter Software	0,00			0,00
Kundenvertrag FSB	0,00			0,00
AiB Software	9.936.145,05			14.282.665,15
geleistete Anzahlungen	0,00			0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	27.854.886,34			31.603.776,15
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
Finanzanlagen	0,00			0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	28.600.413,38			32.352.040,54

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



An die Fondsdepot Bank GmbH, Hof

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, - bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. März 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2022 bis zum 31. März 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2022 bis zum 31. März 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. März 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2022 bis zum 31. März 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und der Gesellschafterversammlung für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Die Gesellschafterversammlung ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Bank zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Bank abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Bank.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 7. Februar 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. April 2023 von den gesetzlichen Vertretern beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln nach § 89 Abs. 1 WpHG sowie Prüfung des Depotgeschäfts im Berichtszeitraum 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022
- Prüferische Durchsicht des IFRS Reporting Packages für den Zeitraum 1. Januar bis zum 31. März 2023.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin



Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Martina Mietzner.

München, den 30. Juni 2023

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martina Mietzner, Wirtschaftsprüferin

Nils Kern, Wirtschaftsprüfer

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns/-verlustes 2023

Die Gesellschafterin der Fondsdepot Bank GmbH hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Bilanzverlust zum 31.03.2023 in Höhe von € -3.104.335,65 mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.

London, 30. Juni 2023

Anlage zum Jahresabschluss Offenlegung gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. März 2023

Die Fondsdepot Bank GmbH hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem geprüften Jahresabschluss inkl. Lagebericht zum 31. März 2023 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäftes sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung, jeweils bezogen auf Anteilscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Lombard-Kredite vergeben.

Die Fondsdepot Bank GmbH definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. April 2022 bis 31. März 2023 58.925 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Geschäftsjahresende beträgt 461,6.

Der Gewinn vor Steuern beträgt -3.716 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuererstattung von 612 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von -3.104 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Fondsdepot Bank GmbH hat im Geschäftsjahr 2023 keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Jahresabschluss zum 31. März 2023 wurde am 30. Juni 2023 festgestellt.